

Theater: Kölner Ensemble spielt „Du bist meine Mutter“ im Lutherhaus

Labsal für Seele von pflegenden Angehörigen

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Darr

Labsal für die Seele bieten Stadt und das „Forum Pflegende Angehörige“ den Betroffenen mit dem Theaterstück „Du bist meine Mutter“, gespielt von „Das Theater Köln“, am Donnerstagabend im Lutherhaus. Nicole Blein vom Seniorenbüro der Stadt führte kurz in die Handlung des Ein-Personen-Stücks ein, mit dem man den ersten Geburtstag des Forums gebührend feiert. Bürgermeister Dr. René Pöhl stellte fest, dass es in Deutschland circa eine Million Pflegebedürftige gibt, die von ihren Familien gepflegt werden „und dies oft bis zur physischen und psychischen Erschöpfung“. Überwiegend seien diese pflegenden Angehörigen auch schon im Rentenalter, die meisten von ihnen Frauen. „Diesen Menschen soll gezeigt werden, dass sie nicht alleine gelassen werden, sondern dass es konkrete und kompetente Hilfsangebote in der Nähe gibt.“

In 90 Minuten rollt Gisela Nohl in der Doppelrolle der Tochter Hannah und der Mutter die erschütternde Geschichte von Demenzerkrankung, Hilf- und Pflegebedürftigkeit auf. Die Mutter muss gepflegt werden und lebt in einem Heim. Die Wahl, sie jeden Sonntag zu besuchen, fällt auf Hannah, eine unverheiratete Schauspielerin, die eigentlich keine andere Wahl hat, denn ihre ältere Schwester Charlotte ist Ärztin und viel zu beschäftigt. Während sich Hannah für den wöchent-

lichen Besuch zur Mutter fertig macht, läuft im Hintergrund Musik von Liza Minelli. Sie kleidet sich an, stopft Schokoladenpudding und Kakao in ihre Tasche und fährt mit dem Zug nach Pinneberg, wo ihre demenzkranke Mutter in einem Heim untergebracht ist.

Ungeachtet der Tragik demenier Persönlichkeitsveränderung gibt es in dem Stück von Joop Admiral unter der Regie von Bernd Riese auch immer wieder helle, ja geradezu leuchtende Augenblicke. Hannah erinnert sich auf dem Weg, wie sie früher an der Hand ihrer Mutter über den Zebrastreifen ging. „Zwei auf einmal fahren die nicht rot“, lautet das bewährte Rezept ihrer Mutter, die trotz ihrer krankhaften Vergesslichkeit eine geradezu verblüffende Schalkhaftigkeit an den Tag legt. Als sich Tante Meta das Leben nahm, lag ein Zettel neben ihr. Darauf stand geschrieben: „Ich gehe zu Walter“. „Das war doch eigentlich ein hässlicher Mann“, kontert ihre Mutter und bringt einige, vor allem jüngere Leute in der hintersten Reihe des Saals zum Lachen.

Gisela Nohls Leistung besteht vor allem darin, in Sekundenschauflü von einer in die andere Rolle zu schlüpfen. Dadurch wirken allerdings der Bruch von Gesundheit und Krankheit und die Rückbildung in eine infantile Persönlichkeit umso krasser. Das Nuckeln mit dem Strohhalm am Kakao, die Unschlüssigkeit, ob es eine Strickjacke oder eine Blousonjacke beim Spaziergang in den Garten sein soll, das Wippen mit



Gisela Nohl zeigt in einer Doppelrolle das oftmals schwierige Verhältnis zwischen Pflegepersonen und den zu betreuenden Menschen auf. BILD: LEN-AG

den Füßen, all das erinnert mehr an die Verhaltensweisen eines Kindes denn an die eines Erwachsenen.

Die Gedanken, so weit noch klar, kreisen um die Vergangenheit, immer wieder werden die gleichen, längst schon durchgekauten Themen aufgerollt. Irgendwann ist auch die Belastbarkeit der geduldigsten Tochter der Welt am Ende. „Seit drei Jahren lebst du hier!“, kann sich Hannah nicht mehr beherrschen. Das Ende führt ein Hüftgelenksbruch herbei, nachdem die Mutter in einem unbemerkten Augenblick gefallen ist. Sie kommt ins Krankenhaus. „Nimm mich mit, Hannah“.

fleht sie die Tochter an. „Hol mich hier raus.“ – „Das geht nicht, du hast deine Hüfte gebrochen.“ Die Vorstellungen eines Rehabilitations trainings kann die Mutter nicht mehr nachvollziehen: „Ich will nicht mehr üben, ich will nicht mehr.“ Tö die einflussame und höchst beeindruckende schauspielerische Leistung zollte das Publikum Gisela Nohl reichlich Applaus.

Der Gesprächskreis Pflegende Angehörige trifft sich monatlich donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr, im Diakonischen Werk, Gruppenraum 2. Stock, Hildastraße 4a.